

EN *Bufonia paniculata* DUBOIS – Buffonie – Caryophyllaceae



Abbildung aus
HESS & AL. 1976-1980

Beschreibung

Pflanze 10-35 cm hoch, einjährig, binsenartig. Stengel aufrecht, verzweigt, knotig. Blätter gegenständig, schmal lanzettlich bis borstig, max. 1.5 cm lang, anliegend, 3-nervig, ohne Nebenblätter. Blütenstand eine offene Rispe bildend. Blüten und Kelch 4-zählig, Kelchblätter 3,5-5 mm lang, frei, spitz, krautig mit häutigem Rand, deutlich 3-5 nervig, die beiden inneren länger als die äusseren. Kronblätter weiss, ganzrandig oder kurz zweizählig, kürzer als der Kelch. Staubblätter 2-8, Griffel 2. Fruchtkapsel flach, linsenförmig, sich 2-klappig öffnend, meist 2-samig. Blütezeit 7(-8). Chromosomenzahl: $2n = 32$.

Ähnliche Arten: *Gypsophila repens* L. (Kriechendes Gipskraut), im Habitus sehr ähnlich, Kelchblätter röhrig verwachsen, Kronblätter 5, Kapsel zylindrisch, sich 4-zählig öffnend. *Minuartia mutabilis* (LAPEYR) BECH. (Geschnäbelte Miere) und *Minuartia rubra* (SCOP.) MCNEILL. (Büschelige M.), im Habitus ähnlich, Kelchblätter 5. Kronblätter 5, Griffel 3. Fruchtkapsel zylindrisch, sich 3-klappig öffnend.

Ökologie und Pflanzengesellschaften

Die Buffonie wächst auf trockenen bis sehr trockenen, steinigen bis kiesig-sandigen, kalkhaltigen Böden in warmen Lagen. Im Wallis besiedelt sie – pionierartig – offene Bereiche auf Mauern, an kiesigen Weg- und Strassenrändern, trockenen Böschungen und bei aufgelassenen Rebbergen. Ausserhalb der Schweiz kommt sie auch im Bachgeröll, an Felsen, an trockenen Abhängen und dünnen Triften vor und im mediterranen Raum ist sie zudem auf niedrigwüchsigen Weiden zu finden. Sie ist konkurrenzschwach und verschwindet rasch bei dichter werdender Vegetation.

Die Art ist in der Schweiz kollin bis montan verbreitet und steigt bei Leuk (VS) bis auf 600 m Höhe (Italien von 0-1000 m Höhe).

Bufonia paniculata kommt im Mittelmeergebiet vor allem in Therophytenweiden des *Thero-Brachypodium* BR.-BL. 25 vor. Über den soziologischen Anschluss im Wallis ist wegen der Seltenheit dieser Art noch sehr wenig bekannt. Sie besiedelt hier verschiedene offene, meist anthropogen beeinflusste Gesellschaftsfragmente aus den Ordnungen *Sedo-Scleranthetalia* BR.-BL. 55 und evtl. der *Agropyretalia intermedium* (OBERD. ET AL. 67) MÜLL. ET GÖRS 69 sowie aus der Klasse *Festuco-Brometea* BR.-BL. ET TX. 43.

Lebensraumtyp: 8.2.3.4

Ökolog. Zeigerwerte: F1R4N2H2D2L4T5K2.

Ausgewählte Kenntnisse zur Art

Dieser Therophyt lässt sich aus Samen gut vermehren.

Allgemeine Verbreitung und Gefährdung

Die Buffonie, ein nordwestmediterranes Florenelement, hat ihr Hauptareal in Süd- und Mittelfrankreich östlich 2° E-Länge. Sie kommt von den Westpyrenäen (F, E) bis in die französischen und italienischen Westalpen sowie an isolierten Einzelfundstellen in Mittelitalien (Abruzzen, Sardinien) und Griechenland vor. Nordwärts ist sie früher bis ins Pariser Becken vorgedrungen, heute bilden die Loire (F) und das Wallis die Nordgrenze des Areal.

Nächste Fundstellen: westlich Lyon und in der Dauphiné (F), zw. Monte Viso und Tendapass im Piemont (z. B. Oulx, Val Queiras) (I). Ausser im Wallis fehlt die Art sonst in Mitteleuropa.

Gefährdung: in Zentralfrankreich ist die Art zurückgegangen, dagegen scheint sie im Mittelmeerraum nicht gefährdet zu sein.

Schutzstatus

CH: Rote Liste.

Verbreitung und Gefährdung in der Schweiz

In der Schweiz ist die Buffonie immer nur zerstreut im Kanton Wallis zwischen Martigny und Brig sowie bei Monthey vorgekommen. Heute gibt es noch ca. sieben Fundstellen zwischen Sierre und Leuk (Veyras, Tschanderünu bei Salgesch, «Blagghalde» und «Chohli» östlich Leuk) und an der Hauptstrasse unterhalb Ollon. Diese Art ist bei uns wenig bekannt und vermutlich mehrfach übersehen worden. Möglicherweise sind im Rhonetal noch weitere Fundstellen vorhanden, so besonders zwischen Sion und Visp. Eine flächendeckende Suche ist allerdings sehr aufwendig.

Gefährdung: viele der meist kleinen Fundstellen sind durch Bautätigkeit, Herbizideinsatz und Intensivierung des Rebbaus erloschen. Die Art galt zwischenzeitlich sogar als verschollen, heute ist sie stark gefährdet.

Bestandesentwicklung: mässige Abnahme, heute bei sehr geringen Fundorts- und Individuenzahlen ± stabil.

Verantwortlichkeit

Die Schweiz hat im Alpenraum eine mittlere internationale Verantwortung.

☞ Christoph Käsermann

Gefährdungsursachen

- Rebmeliorationen, Strassenbau
- Herbizide (Sprühflüge), mechanische Unkrautbekämpfung, Eutrophierung
- Umwandlung von Trocken- in Betonmauern
- Sukzession
- Bewässerung der Rebberge durch Berieselung
- wenige, isolierte Populationen

Massnahmen

- Erhaltung der bestehenden Populationen; angepasste Planung von Meliorationen und Bauvorhaben
- Absprache mit Eigentümern; Extensivierung und/oder Verzicht auf Herbizide und Düngung (Bio- und IP-Produktion fördern); Vorsicht bei mechanischer Unkrautbekämpfung
- traditionelle Trockenmauern erhalten und fördern
- Reduktion der Konkurrenzpflanzen von Hand; günstige Lebensräume bereitstellen
- traditionell oder Randbereiche weniger bewässern
- Schutz (spezielle lokale Auflagen, Ortsplanung), Information der Rebbauern und Gemeinden; regelmässige Bestandeskontrollen, Dauerflächenbeobachtung; Artenschutzprojekt initiieren; Ex-Situ-Vermehrung (wird derzeit durchgeführt) für Wiederansiedlungen im Bereich Sion-Visp

Literatur

BECHERER, A. (1956a): *Florae vallesiacae supplementum* – Supplement zu Henri Jaccards «Catalogue de la Flore valaisanne». *Denkschr. Schweiz. Naturf. Ges.* 81: 1-556 .

HESS, H.E., E. LANDOLT & R. HIRZEL (1976-1980): *Flora der Schweiz und angrenzender Gebiete*. 3 vols, 2690 pp. 2. ed., Birkhäuser Verlag, Basel.

JACCARD, H. (1895): *Catalogue de la Flore Valaisanne*. 472 pp. Georg & Cie., Genève.

Projekte und Kontakte

• Vermehrung von *Bufonia paniculata*. Kontakt: RONI VONMOOS, Sortengarten, 3957 Erschmatt.

EN *Bufonia paniculata* DUBOIS – Buffonie – Caryophyllaceae

JU 1	MI 2	NA 3	ZAW 4	ZAE 5	SA 6
			EN		

F	D	FL	A	I
	-			-r

Global	CH
	EN/E

